

Aargauer Samariterpost



Kantonal**V**erband **A**argauischer **S**amaritervereine



Dezember 2016
Nummer 111

Inhalt

Agenda 2017.....	S. 2
Eine Reise durch den Nebel.....	S. 3
alles Online.....	S. 4
Zielgruppenkurs Turnverband .	S. 8
40 Jahre NHK in Brugg	S. 9
Protokoll der Präko 2/2016.....	S. 10
Detailbudget 2017	S. 15
Vortrag Multiple Sklerose	S. 16



Agenda 2017

Januar

- Di 10. Computerschulung
für KL (VKW)
Mi 18. SLF: Kaderrapport

Februar

- Do 16. Computerschulung
für KL (VKW)

März

- Mi 08. **Stammtisch** Fricktal
Sa 18. **VKW** Grundlagen
Sanitätsdienst
Do 23. **Präko** 1 Rapperswil
Mi 29. **OV SLF** (Möhlin)
Do 30. **Stammtisch** Seetal

April

- Do 06. **Stammtisch** Aarau
Di 27. **Stammtisch** Freiamt
Sa 29. **OVKW** KL1+2, SL

Mai

- Di 02. **SLF**: WBK Orgleiter
Mi 03. **SLF**: Grundausbild.
Sa 06. **DV** in Rothrist
Do 11. **Stammtisch** Baden
Do 18. **SLF** WB GrpFührer
Sa 20. **OVKW** KL1+2, SL
Mi 31. **AV** Debatte
Mi 31. **SLF** KVK

Juni

- Mi 07. **OV SLF** (Boswil)
Di 13. **OWK SLF**
Mi 14. **OWK SLF**
Sa 17. **AV** SSB in Einsiedeln
Fr 23. **SLF**: Grundausbild.
Sa 24. **AV** SRK in Lugano
Sa 24. **HELP**: Interkantona-
ler Helptag Brem-
garten

Juli – August

September

- Di 05. **OV SLF** (Buchs)
Fr 22. Ehrenmitglieder-
treffen KVAS

Oktober

- Sa 21. **VKW**: Jugend
Fr 27. **SLF**: Arbeitstag

November

- Sa 04. **VKW** Grundlagen
Sanitätsdienst
Fr 10. **SLF**: Grundausbild.
Mi 15. **Präko** 2 Rapperswil

*Bild Umschlagseite: Ein Chlaus des Würenloser Samichlaus-
vereins mit seinen zwei Schmutzlis.*



Impressum

Nummer 111
Dezember 2016
Auflage: 1000 Ex.

Wir freuen uns immer über
Beiträge aus allen Vereinen
und von allen Mitgliedern,
wenn möglich mit aussage-
kräftigen Bildern in hoher
Auflösung.

Sekretariat

Ursula Eichenberger
Fliederweg 17
5703 Seon
Telefon 062 775 48 88
ursula.eichenberger@kvas.ch

Redaktion

Rita H. Steiger
Seidenstrasse 7
5200 Brugg
Telefon 079 208 36 79
rita.steiger@kvas.ch

Eine Reise durch den Nebel



Kennen Sie die Situation? Sie haben von einem be rauschenden Urlaubsziel gelesen zu unschlagbaren Konditionen.

Sie bereiten sich auf die Reise vor, freuen sich auf die neuen Erfahrungen, die Sie unterwegs machen werden.

Aber schon in der Vorbereitungsphase merken Sie, dass vieles unklar ist. Die Unterlagen des Veranstalters sind verwirrend, unlogisch. Weder die Kosten noch das erforderliche/zulässige Gepäck sind ausgewiesen, Sie wissen nicht, ob ein Visum nötig ist oder nicht.

Wohin geht die Reise?

Alle Reiseführer und Berichte, die Sie konsultieren, sind widersprüchlich und nicht sehr aufschlussreich. Sie wissen einzig, dass die Reise am 1. Januar beginnt, 366 Tage dauern wird und Sie sie unter allen Umständen antreten werden; es gibt keine Option auf Reiserücktritt. Am Abreisetag herrscht nicht das beste Wetter, es ist kühl und neblig. Das Schiff legt ab, fährt aus dem Hafen aus und taucht in eine dichte Nebelwand ein. Hoffentlich kann die Crew die Navigationsgeräte richtig einstellen und weiss sie korrekt zu interpretieren...

Etwa so fühlte ich mich zu Beginn des zu Ende gehenden Jahres, wir machten uns auf für eine weitere «Reise» durch das Samariterjahr

2016 mit dem Veranstalter SSB.

Wohin geht die Reise für unsere Vereine, die KL und TL? Was wird sie kosten? Wer wird sich diese Reise leisten können? Was werden wir unterwegs alles erleben? Wer sind die Begleiter? Sind überhaupt alle zur Mitfahrt zugelassen und werden sie bis zum Ende der Fahrt mit dabei bleiben oder unterwegs aussteigen? Wann würden wir die korrigierten Reiseunterlagen erhalten und wissen, wer welche Papiere braucht?

So waren wir während Wochen unterwegs. Der Nebel lichtete sich kaum. Der eine oder andere Mitreisende wurde ungeduldig und versuchte sogar, beim Veranstalter zu reklamieren. Dabei gewann man jedoch bald den Eindruck, dass auch dort nicht alle über genügend und einheitliche Informationen verfügten um Klarheit in die Sache





zu bringen. Plötzlich mussten wir sogar feststellen, dass ein Grossteil der Crew in Olten ausgetauscht worden war.

Licht am Horizont

Seit ein paar Wochen schimmert endlich die Sonne durch den Nebel und das Wetter scheint sich zu bessern. Das neue Team im Zentralsekretariat macht einen guten Eindruck und nimmt seine Aufgabe ernst. Unser Kantonalvorstand ist aktiv und versucht, die Vereine wo immer möglich zu unterstützen und entlasten. Wir freuen uns über neue Kursleiter, die im Laufe des Jahres zu uns gestossen sind und wie wir an die Zukunft der Samariter glauben. Für die beginnende neue Amtsperiode sind uns zahlreiche neue AV-Mandate gemeldet worden, die aktiv an der Zukunftsgestaltung mitwirken wollen. Mit den kürzlich vorgestellten und eingeführten Online-

plattformen wurden zeitgemässe Hilfsmittel geschaffen. Viele Fragen sind beantwortet und wichtige Meilensteine in Aussicht gestellt worden.

Zwar ziehen bereits wieder ein paar Nebelschwaden auf: Es steht ein Wechsel in der Leitung unserer Ausbildungskommission an und an der AV werden wir Monika Dusong verabschieden und eine neue Zentralpräsidentin/einen neuen Zentralpräsidenten wählen müssen. Ich bin überzeugt, dass wir auch diese Wetterfront hinter uns lassen werden.

Ich danke allen für die Begleitung in den vergangenen Monaten und das Ausharren auf unserem tollen Verbandsschiff und freue mich auf die kommende Etappe der spannenden Reise.

*Herzlichst
Herbert Konrad
Kantonalpräsident*

Onlineplattformen zur Kursaus-schreibung und Lehrmittelerstellung

In den letzten Monaten wurden wir KL und/oder TL mit einer gefühlten Flut von unübersichtlichen Online-Plattformen überschüttet.

Ich möchte im folgenden Artikel versuchen, ein wenig Klarheit zu verschaffen. Am 10. Januar bzw. 16. Februar soll zudem ein Workshop stattfinden, für diejenigen, die mehr Unterstützung benötigen.

Alle Links zu den diversen Plattformen finden Sie auf der Frontseite unserer Homepage «kvas.ch». Falls Sie eine vermissen, lassen Sie es mich wissen, damit ich sie ergänzen kann. Sobald die «SingleSignOn»-

Plattform durchgehend funktioniert, wird sich diese Linksammlung erübrigen. SingleSignOn bedeutet, dass sich der Benutzer einmal mit Benutzernamen und Passwort anmelden muss, und anschliessend für alle Plattformen authentifiziert ist und sich nicht überall wieder und wieder einloggen muss (die SSO-Seite ist vorbereitet, aber noch nicht komplett funktionstüchtig). Zutritt auf alle Plattformen erlangen Sie mit der S-Nummer des SSB. Falls nötig, findet Ihr Vereinspräsident oder Mutationsführer diese Personalnummer in der Adressverwaltung des SSB-Extranet.



MyLearning

Auf der seit mehr als einem Jahr bestehenden Plattform «<https://myLearning.samariter.ch>» sehen Sie als Kursleiter oder Samariterlehrer u.v.a. Ihren Status der Ausbildung, die möglichen Weiterbildungen, offenen Schulungen und natürlich die bereits erfüllten Weiterbildungen. Hier finden Sie nach der Buchung einer Weiterbildung allenfalls die Vorbereitungs-Elemente, die als Voraussetzung für die Präsenzveranstaltung abgearbeitet werden müssen.

Kurserfassung SSO

Auf dieser Plattform (<https://sso.samariter.ch>) werden neu die Kurse erfasst, die Sie auf redcross-edu.ch aus-schreiben wollen.

Willkommen

Bitte meiden Sie sich mit Ihren Benutzer- Daten an

Benutzername

Benutzername

Passwort

Passwort

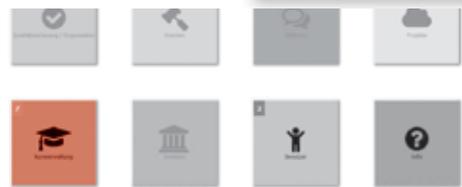
Anmelden [Passwort vergessen?](#)

ch) werden neu die Kurse erfasst, die Sie auf redcross-edu.ch aus-schreiben wollen.

Sie ersetzt

die Kurserfassung im Extranet des SSB. Bei der erstmaligen Anmeldung muss das Passwort gesetzt werden. Dies geschieht am einfachsten über den Link «Passwort vergessen».

Nach der Anmeldung geht's in die IVR-Plattform. Und dort in die Kurserfassung, -Verwaltung oder Standortbearbeitung.



Bearbeiten Sie als erstes den Standort und ergänzen und speichern Sie die nötigen Details aller Unterpunkte (Allgemein, Kontakt, Mitarbeiter, Erweiterter).

beiter, Erweiterter).

Kurse, die Sie vor November erfasst haben, wurden übernommen und müssen vor der Publikation noch ergänzt werden. Die neuen Kurse werden über «einen neuen Kurs anlegen» erstellt.



Teilnehmeranmeldungen finden Sie in der Kursverwaltung. Jede Anmeldung ist als Bu-

chungsanfrage vermerkt und muss von Ihnen quittiert (gebucht) werden. Mit dieser Aktion lösen Sie auch eine Rückmeldung an den Kunden aus.



Die realisierte Importschnittstelle erlaubt die gleichzeitige Buchung von mehreren Teilnehmern via Exceltabelle, bei Firmen- oder Schulkursen ist diese Möglichkeit unabdingbar. Durch das Kursabschliessen werden die Zertifikate validiert und der QR-Code darauf gültig, egal ob Sie dem



Teilnehmer das Zertifikat in Papierform aushändigen oder es ihm per Email zu stellen. Die elektronische Übertragung der NHK-Teilnehmerinformationen ans Strassenverkehrsamt ist im Moment noch Zukunftsmusik. Verliert ein Teilnehmer sein Zertifikat während der Gültigkeitsdauer, können Sie es ihm nochmals zusenden oder ihn an den SSB verweisen. Alle Teilnehmer sind zentral in einer Datenbank erfasst und es ist jederzeit ersichtlich, welcher Kurs besucht wurde und ob allenfalls eine Auffrischung fällig ist.

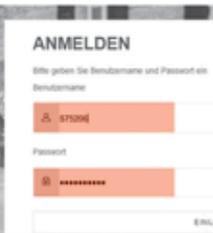
Detaillierte Manuals (erstellt von Evelyne Hintermann, SSB) zur Kursbearbeitung und -Erfassung sowie der Kursverwaltung finden Sie auf unserer Downloadseite unter «Anleitungen zu Kurs-Plattformen».

Lehrmittelerstellung

Über die Plattform «<https://lehrmittel-ro.ch>» können Sie als Kursleiter die Unterlagen der Standardkurse finden und bearbeiten, sowie nach Bedarf Prozesspläne und Slides für Zielgruppenkurse erstellen. Auf der Plattform findet man unterein-

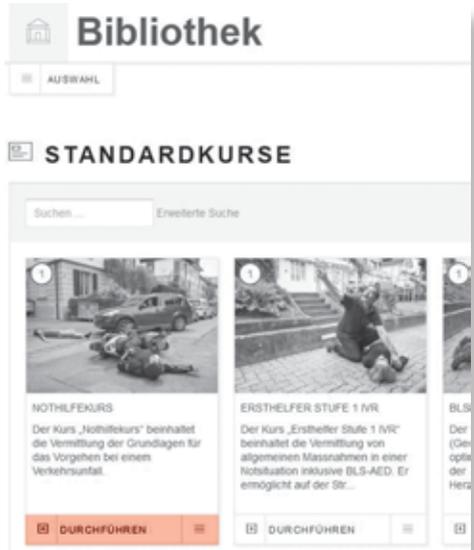
ERSTE HILFE - LERNEN UND LEHREN

WILLKOMMEN



ander Standardkurse (Nothilfekurs, BLS-AED-SRC Komplett, Notfälle bei Kleinkindern etc.), meine Kurse (alle aufbereiteten und selber erstellten Kurse), Bücher (Fach-

buch, Methodenbuch, Handbuch) und Medien (Bilder, Audios, Videos, Fallbeispiele). Die erweiterte Suchfunktion im Bereich Medien dient dem schnellen Auffinden von einzelnen Dateien.



Öffnen Sie einen Kurs, indem Sie auf «Durchführen» klicken. Als erstes müssen Kursort, -datum, -leiter etc. ausgefüllt werden.

Prozesspläne können mit anderen Kursleitern geteilt werden und sind sofort beim ändern KL auf der Plattform sichtbar.

Im Prozessplan kann die Startzeit angepasst werden, damit alle Zeiten korrekt nachgeführt sind. Mit dem «+» können Sequenzen oder Pausen eingefügt werden.



Nach der Fertigstellung des Prozessplanes und der damit verbundenen Zusammenstellung der Slides können alle Elemente herunter geladen und so offline verfügbar gemacht werden.

Mindestens zur Zeit fehlen leider im «Alle Medien»-Download jedoch noch die Fallbeispiele und Videos. Diese müssen separat heruntergeladen werden.



Für die Kurserteilung lohnt es sich, alle Elemente lokal auf dem Rechner oder einem Datenträger gespeichert zu haben und nicht online ab dieser Plattform zu präsentieren. An vielen Kursorten steht keine genügende Internetverbindung zur Verfügung.

Übung macht den Meister

«Spielen» Sie auf diesen Plattformen und

gewinnen Sie Routine. Ich wünsche Ihnen viel Spass und Erfolg damit. Scheuen Sie sich nicht, bei Fragen und Unklarheiten Hilfe zu suchen. Die Mitarbeitenden des SSB sowie wir vom KVAS unterstützen Sie gerne.

Persönliches Fazit

Die Idee des SSO-Logins ist toll und wird, sobald alle Bereiche aktiv sind, uns Kursleitern die Arbeit enorm erleichtern.

Die Kurusausschreibung über die IVR-Plattform finde ich sehr übersichtlich und klar strukturiert. Die angemeldeten Kursteilnehmer können einfach verwaltet werden und das oft mühsame archivieren der Daten entfällt.

Die Lehrmittelpattform steckt aus meiner Sicht noch ziemlich in den Kinderschuhen und bedarf noch einigen Verbesserungen. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir innert kürzester Zeit die vielen Vorteile sehr zu schätzen wissen. Das einfache Teilen von Prozessplänen mit andern Kursleitern und die zentrale Ablage der Kursunterlagen sind ein guter Anfang.

*Rita H. Steiger
Ressort Medien KVAS*





Abwechslungsreiche Kursstunden für Turnleiter

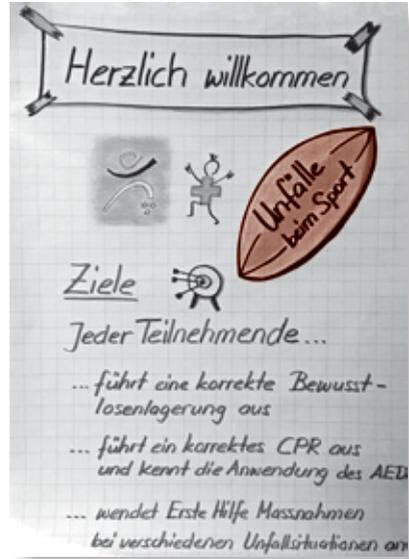
Wir haben alle schon oft gehört «ja, ich möchte/sollte schon länger mein Erste Hilfe Wissen auffrischen» – sich wirklich anmelden tun aber meistens nicht viele. Ist die Hemmschwelle zu gross oder der Terminkalender zu voll?

Der Aargauer Turnverband hat trotzdem einen Kurs für alle Leiter von Frauen- und Männer- sowie Seniorenturnen ausgeschrieben.

Ende Oktober standen über 30 Turnleiterinnen und Turnleiter aus dem ganzen Kanton Aargau in der Turnhalle Seengen. Damit alle fleissig zum Üben kamen, bildeten wir 6 Gruppen. Drei Gruppen absolvierten im ersten Teil einen Fallbeispielparcours. Drei Kursleiterinnen leiteten je ein Fallbeispiel und vermittelten Wichtiges zu stumpfen Verletzungen, Schädel-/Rückenverletzungen sowie zur Wundversorgung. Die drei andern Gruppen übten unterdessen während 1¼ Stunden bei zwei Kursleiterinnen und einer Helferin die Bewusstlosenlagerung und CPR mit Einsatz des AED. In der Pause stärkten sich alle, bevor die Gruppen den noch nicht absolvierten Teil in Angriff nahmen.

Reduktion aufs Wesentliche

Die Turnleiterinnen und Turnleiter waren motiviert und unkompliziert. Sie übten fleissig und konnten viele offene Fragen klären. Uns Leiterinnen, Helferinnen und



Figuranten hat der Abend Spass gemacht. Viel zu schnell war es 22 Uhr und damit Zeit für Feedback und Schlussworte. Wir hätten noch viel schulen können. Nach dem Motto «weniger ist mehr», reichten diese drei Stunden um einen Einblick in einzelne Erste Hilfe Themen zu erhalten.

Das Feedback war sehr positiv und motiviert für weitere Kurse. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Patrick Rathgeb, Aargauer Turnverband, und Annie Siegrist, Kreisturnverband Lenzburg. Patrick hat die Initiative für diesen Kurs ergriffen und zusammen mit Annie bei der Organisation mitgeholfen.

Bei der Verabschiedung gaben wir den Teilnehmern mit auf den Weg, dass es uns sehr freut, wenn sie nach dieser Weiterbildung in ihren Dörfern mit den eigenen Vereinsmitgliedern einen Nothilfe-Auffrischkurs besuchen. In diesem Sinne hoffen wir, dass auch andere Samaritervereine von unserem Engagement profitieren können.

Bettina Stähli
SV Seengen

Nothilfekurse an den Brugger Schulen



Anfang 1978 wurde die Samariterlehrerin des SV Brugg, Gertrud Maurer, von der Lehrerschaft der Realschule Brugg angefragt, mit der Abschlussklasse im Rahmen einer Projektwoche einen Nothilfekurs durchzuführen.

Zum Abschluss der Woche zeigten die 22 Jugendlichen das Gelernte bei einer Ernstfallübung: Auf der Strasse vor dem Schulhaus war ein Mofafahrer mit einem Personenwagen zusammengestossen, ein zweites Fahrzeug konnte nicht rechtzeitig bremsen. Kälte und Schneegestöber erschwerten die Situation zusätzlich. Die ersten Passanten, natürlich auch frisch ausgebildete Schülerinnen und Schüler, reagierten genau richtig: Sie sicherten die Unfallstelle, alarmierten die Rettungskräfte und leisteten Erste Hilfe. Noch bevor die Kantonspolizei und der Rettungsdienst (sie waren vorinformiert und mit von der Partie) auf dem Unfallplatz erschienen, wurde eine leicht verletzte Person in Sicherheit gebracht. Der schreiende verletzte Autofahrer musste aus dem Fahrzeug geborgen und für den Transport bereitgemacht werden. Bei der anschliessenden Besprechung gaben die Polizisten, der Rettungssanitäter und die Kursleiterin wertvolle Rückmeldungen an die Helfer weiter.



Bei nassem Schneegestöber zeigten die Schüler 1978 besten Einsatz.

Erfolgreiches Projekt

Die Projektwoche und besonders auch der Nothilfekurs kamen bei den Eltern, der Schulbehörde und der Bevölkerung gut an. Die anderen Brugger Oberstufenschulen zogen nach und führten den Nothilfekurs in der Abschlussklasse ebenso ein. Seither wird der Kurs im Rahmen des regulären Schulunterrichtes durchgeführt. Die Kurskosten werden von der Gemeinde getragen, jeder Schüler bezahlt lediglich seinen NHK-Ausweis. Diese freiwillige Leistung der Stadt Brugg ist nicht selbstverständlich und verdient Dank und Respekt! Als man den Kurs aus Spargründen wieder streichen wollte, haben sich die Mitglieder des Einwohnerrates dafür eingesetzt, dass der Posten wieder ins Budget aufgenommen wurde.

40 Jahrgänge Brugger Schüler als Ersthelfer

Vor wenigen Tagen wurde der 40. Jahrgang Brugger Schüler zu qualifizierten Ersthelfern ausgebildet. Organisatorisch spielt es sich immer gleich ab: Die Schulen reichen den Stundenplan ein und merken die «Wunschwoche» vor, die KL erstellen den Einsatzplan und die detaillierte Lektionsverteilung. Der NHK wird parallel für den



Das aktuelle Team mit Gertrud Maurer, die 1978 schon den ersten NHK leitete.



gesamten Jahrgang ausgerichtet, das sind je nach Stufe 2-4 Klassen und führt zu einem umfangreichen Kursleiteraufgebot sowie Umfragen an Material und CPR-Phantomen! Jeder Kurs endet mit einem praktischen Fallbeispiele-Parcours, bei dem die Schüler in kleinen Teams an den verschiedensten Notfallsituationen das Gelernte anwenden können. Als kleines Highlight steht eine eigene Telefonzentrale im Einsatz, damit die Schüler «wie echt» alarmieren können. Jede Arbeit der Gruppe wird vom Samariter beurteilt und mit «sehr gut», «genügend» oder «ungenügend» bewertet. Der eigens zusammengestellte Theoriefragebogen, der ebenfalls ausgefüllt wird, dient einerseits zur Wissenskontrolle des Schülers, aber auch als Qualitätskontrolle des Kursleiters.

... und vieles mehr...

Der Samariterverein ist auch anderweitig für die Schule Brugg da: Auch die Lehrpersonen besuchen regelmässig NHK-Refresherkurse und üben den Einsatz des De-



Nach dem Elektrounfall heisst es schnell und überlegt handeln und den AED einsetzen.

fibrillators. In Brugg sind alle Turnhallen und weitere öffentliche Gebäude mit diesen lebensrettenden Geräten ausgerüstet! Bei Grossanlässen wie Jugendfest, Gewerbeausstellung oder Sportanlässen stehen Samariterinnen und Samariter bereit, um bei Verletzungen oder anderen medizinischen Notfällen Erste Hilfe zu leisten.

*Rita H. Steiger
SV Brugg*

Mittwoch, 16. November 2016, Aarehaus Ruppenswil

Präsidentenkonferenz 2/2016 Protokoll

Vereine anwesend: 72 Vereine (inkl. HELP)
121 Stimmberechtigte

Entschuldigte Samaritervereine:
Boswil, Brittnau, Densbüren,
Dietwil, Fahrwangen-Meischwanden,
Gontenschwil;

Laufenburg; Niederwil u. Umg.,
Spreitenbach, Strengelbach;
Uerkental; Ueken, Wegenstetten,
Wil, Wittnau; Help Hallwilersee

Unentschuldigte Samaritervereine:
Bettwil, Gränichen, Zofingen



S+ samariter



MS – Multiple Sklerose

Betroffene erzählen...

- ... was Multiple Sklerose ist
- ... wie sich ihr Leben durch MS veränderte
- ... welche Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung stehen

Am Dienstag, 10. Januar 2017, 20.00 Uhr

- Seengen, Mehrzweckraum im UG der Mehrzweckhalle (neben Bibliothek)
- Keine Anmeldung erforderlich

Die **Samaritervereine** Egliswil, Fahrwangen-Meisterschwanden, Seengen und Villmergen **laden Sie herzlich ein!**

